

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 11 (1895)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Maurerstreik. An 93 Neubauten in Leipzig stellten Mittwoch früh 1200 Maurer die Arbeit ein; sie verlangen einen Stundenlohn von 45 Pfennig.

Berschiedenes.

Landesausstellung Genf. Im Käfernenuhse erstellen Hufschmied und Fävov die riesige Industriehalle, 10,000 Quadratmeter Oberfläche. Als Unterlage dienen tiefeingeschaffte Pfeiler und Cement; darüber eiserne T-Walzen, auf welche 30 Centimeter dicke Bretter als Boden kommen. Die Höhe beträgt 20 Meter. Die Bedachung, wie überhaupt aller großen Ausstellungsbauten, erfolgt nach einem ganz neuen System aus Zinkblech, ohne Lötzung. Die Arbeit wird um Mitte August fertig sein.

Schweizerisches Archiv- und Landesbibliothek-Gebäude. Mit den Arbeiten für dieses auf dem Kirchenfels in Bern zu erstellende Gebäude soll demnächst begonnen werden. Für dasselbe haben die eidgenössischen Räte einen Kredit von Fr. 750,000 bewilligt, wovon noch im ersten Baujahr (1895) Fr. 300,000 verbaut werden sollen.

Gewerbliche und industrielle Berufsbildung. Im Laufe des Jahres 1894 hat der Bund an 185 verschiedene schweizerische Berufsbildungsanstalten einen Beitrag von 470,399 Fr. geleistet. Seit 1884 bis und mit 1894 hat der Bund den Berufsbildungsanstalten im ganzen Fr. 3,246,537 als Beiträge ausgerichtet.

Wasserkräfte der Schweiz. Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung, es sei die Untersuchung der Wasserkräfte der Schweiz im Sinne des Bundesbeschusses vom 4. April 1895 durch die hydrometrische Abteilung des eidgenössischen Oberbauinspektoreates unverzüglich an die Hand zu nehmen und durchzuführen. Die Untersuchung würde durch die Herstellung und Lieferungsweise Veröffentlichung von nachfolgenden Werken gebildet werden: 1. Tabellarische Zusammenstellung der Flächeninhalte der Flussgebiete; 2. Darstellung der Gewässer-Längenprofile; 3. tabellarische Zusammenstellung der Minimalwassermengen der fließenden Gewässer. Obige Werke sollen in deutscher und französischer Sprache etwa innerst 10 Jahren erscheinen. Diese Untersuchung würde die Grundlage sein zur Feststellung der noch nutzbar zu machenden Wasserkräfte.

Bauwesen in Zürich. In Zürich-Engen wird gegenwärtig sehr viel gebaut; meistens aber werden nur herrschaftliche Wohnhäuser erstellt. Letzter Tage ist nun auch die v. Wyttensbach'sche Besitzung am Bleicherweg für 450,000 Fr. an ein Konsortium verkauft worden. Auf dem erworbenen Areal soll eine größere Anzahl eleganter Neubauten erstellt werden.

Die Errichtung der Dolenanlagen in der Bäderstraße, Teilstück Lang-Pflanzschulstraße, und in der Feldstraße, Teilstück Hohl-Badenerstraße, im Kreise III wurde an die Herren Lauffer u. Franceschetti, in Zürich, vergeben. — Die Parkarbeiten zum Schulhaus und zu den Turnhallen an der Feldstraße im Kreise III wurden an die Herren Alder u. Jenni in St. Gallen, J. Durrer in Hägishwyl und an die Parketierfabrik Interlaken vergeben.

Die Architektenfirma Kuder & Müller in Zürich und Straßburg hat an der Preisauktion für den Bau eines Rathauses in Stuttgart unter 203 Bewerbern den zweiten Preis (5000 Mark) erhalten.

Zeitungsentente. Durch die Presse macht eine Mitteilung der "Limmatt" die Runde, es dürfe für die Dislokation der Werkstätten der Nordostbahn nunmehr die Entscheidung getroffen sein; die Werkstätten werden danach zwischen Altstetten und Schlieren neu erbaut. Nach der "Z. P." ist diese Nachricht unrichtig. Ein Entschied ist weder getroffen,

noch für die allernächste Zeit bevorstehend. Es liegt noch nicht einmal ein Direktionsantrag vor.

Bauhätigkeit in Winterthur. Eine Bauhätigkeit wie dieses Jahr hat nach der Versicherung der eingeweihten Winterthur noch nicht erlebt. Während im vorigen Jahre, das ebenfalls ein eminentes Baujahr war, etwa 400 bis 500 Maurer beschäftigt waren, sollen es heuer ungefähr 1000 sein. Eine große Anzahl Maurer ist beständig mit der Restaurierung des Neubaus von Häusern beschäftigt, andere mit der Verschönerung oder Neuerichtung von Geschäftsläden und mit sonstigen Umbauungsarbeiten. Daneben schließen überall größere und kleinere Neubauten wie Pilze aus der Erde hervor. Besonders ist es das Töpfeldquartier, in dem ganze Straßenfronten neu aufgeführt werden. Im Neuwiesenquartier erhält die Stadt in der bald ausgebauten Wartstraße die modernste Straße, gerade, genügend breit und auf beiden Seiten neue, schöne Wohnhäuser. An der Zürcherstraße erhält die Lokomotivfabrik neuerdings einen umfangreichen Anbau, der für den Motoren- und Tenderbau bestimmt ist. An der der Straße zugekehrten Front dieses Neubaus soll eine permanente Ausstellung von Motoren, andern Maschinen und einzelnen Bestandteilen eingerichtet werden, wie dies vielfach bei ausländischen Maschinenfabriken üblich ist. Die neue Fabrikabteilung soll mit den neuesten und besten Arbeitsmaschinen eingerichtet und es sollen mehr als 100 Arbeiter neu angestellt werden, so daß die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter wohl bald auf 1000 steigen wird.

Bauwesen in Bern. In der "Allg. Schw. Ztg." lesen wir: Mehr und mehr wächst die große Stützmauer, die den Mittelbau des Bundeshauses tragen soll, aus der Tiefe empor. Mit mächtigen Granithöfen wird das doppelte Betonfundament außen verkleidet. Die äußere wie die innere Betonmauer sind an 3 Meter mächtig. Die innere wird einen guten Teil des Hochbaues zu tragen haben. Das dach- und fensterlose Casino sieht aus wie eine Ruine. Vor kaum zwei Jahren schöne Bubenberg-Bazar-Damen ehrliehe Christenmenschen um ihr schönes Geld gebracht haben, startet jetzt das leere Nichts. Wo einst der Kasinoergarten grünte, eine Perle der Bundesstadt, erhebt sich dräuend jetzt ein großer Stadgalgen. Den Arbeitern in der Tiefe und in Höhe fehlt es an Aufsehern nicht, denn Einheimische und Fremde, die vorübergehen, bleiben auf der Bundesstrasse des Westbaues stehen, um sich das Entstehen der Fundationsmauer anzusehen.

Der berner Grossrat hat den vom Regierungsrat vorgeschlagenen Anlauf des sog. Brüttenbades um Fr. 55,000 genehmigt; die Grundsteuerabzug für das Badetablissement, das früher ein sehr beliebter Aufenthalts- und Ausflugsort war, beträgt Fr. 195,000; der Staat macht also ein glänzendes Geschäft. Das Etablissement soll zur Unterbringung irgend welcher Anstalten, voraussichtlich einer Knabenrettungsanstalt, verwendet werden.

— Das Schloß Hindelbank wird um einen Kostenbetrag von 32,000 Fr. zu einer Arbeitsanstalt für Weiber umgebaut. Die jetzt darin untergebrachte Armenanstalt kommt nach Friesenberg. Das alte Buchthaus in Bern wird dann ganz überflüssig und kann abgebrochen werden.

Bauwesen in Basel. Dank der durch die Korrektion der Freienstraße veranlaßten Umbauten, vollzieht sich an dieser Hauptverkehrsader Basels ein großartiger Umschwung, welcher die Absicht: an Stelle der baulichen Vertreter der alten Zeit würdige Repräsentanten der heutigen Kunstepoche zu stellen, dauernd beurkundet, schreibt der "Basler Anzeiger." Unter den neuesten architektonischen Leistungen, welche die Freienstraße aufzuweisen hat, nimmt nach genanntem Blatte die Neubau "Zum Elefanten" einen hervorragenden Rang ein. Der im Juli 1894 begonnene Bau "Zum Elefanten" wurde von Herrn Rud. Emmanuel La Roche in seiner

Eigenschaft als Bauherr und Architekt ausgeführt und präsentiert sich als Vertreter der deutschen Spät-Renaissance. Der dominierende rötliche Stein stammt aus dem fränkischen Mainthal. Die ganze Liegenschaft umfasst eine Fläche von 3 Acre bei einer Fassaden-Breite von $11\frac{1}{2}$ Meter. Die Durchschnittshöhe beträgt circa 20 Meter. Die Steinhauer- und Maurer-Arbeiten wurden von der Baufirma R. u. L. Lindner ausgeführt. Die übrigen baulichen Aufgaben waren in der Hauptsache wie folgt verteilt: Zimmerarbeiten: Herrn Gebrüder Scherrer; Gipserarbeiten: Herr Charles Müller, Dekorateur; Schreinerei: Herrn Preisswerk und Cie.; Bildhauerei: Herr Theodor Pregger; Eisenkonstruktionen: Kunstschlossereien H. Boos und Rud. Preisswerk; Gas-, Küchen- und Badeeinrichtungen: Herr Ed. Werdenberg; Wasserleitungen: Herr Daniel Schäctelin, sämlich in Basel; Central-Niederdruck-Wasserheizung: Herr Berchtold in Tälweil. Die ganze Anlage zeugt von einer praktischen Auffassung und Durchführung, wie man sie selten antrifft. In wahrhaft musterhafter Weise ist hier jede Platzverschwendungen vermieden, jeder Winkel in geeigneter Weise den Zwecken der Bewohner dienstbar gemacht. Die Heizung, deren Foyer sich im Souterrain befindet, erfordert die denkbar einfachste Behandlung und hat sich während der rauhen Witterung der letzten Monate als vorzüglich bewährt.

Die linksseitigen Erdgeschoßräume werden gegenwärtig vom fünfjährigen Eigentümer der Liegenschaft, Hrn. T. Engeli, Tapetenhandlung, bezogen. Die schmucken Wohnräume der oberen Stockwerke verfügen neben „ruggischen“ Küchen mit Gas-Kochherden, Kalt- und Warmwasserhähnen, auch über je eine prächtige Badeeinrichtung; auch die in vielen Neubauten verpönten Wandkästen erinnern an das hier behärtigte Verständnis der einschlägigen Haushaltungsbedürfnisse. Das auf einer auch als Tröckne dienenden Altane zweckmäßig erstellte Waschhaus, ebenfalls mit Doppelhähnen, sorgt für Befriedigung der betreffenden Ansprüche der Hausfrau; ein gleiches erfüllt die bei schlechter Witterung benützbare Tröcknecammer mit Heizvorrichtung.

Der innere Ausbau des „Elephanten“ wird bald beendigt sein und wird nach Geschehenem die ganze Liegenschaft läufig an Herrn T. Engeli übergehen. Wir gehen nicht zu weit, wenn wir dieser Prachtbaute unter ihren Kolleginnen an der Freienstraße einen Offiziersrang einräumen.

Arbeitsvergebungen. Der Verwaltungsrat der Bezirksfrankenthal Burgdorf hat den Bau des auf ca. 300,000 Fr. devistorierten neuen Spitals an die Bau- und Zimmermeister Emil Lüthi in Burgdorf, Kästli in Münchenbuchsee und Gribi in Burgdorf übertragen.

— Der Bau der Klingensteinstrasse bei Stein am Rhein ist H. Bauunternehmer Böschard-Fuog von Zürich übertragen worden.

Bauwesen in Freiburg. Der „Confédérés“ stellt die Kredite zusammen, die der Große Rat ohne Murren in der abgelaufenen, kaum drei Wochen dauernden Frühjahrssession votiert hat. Wir heden folgende hervor:

1,852,000	Fr.	für die naturwissenschaftliche Fakultät;
150,000	"	das neue Zeughaus;
162,000	"	die Straße von Pérolles;
267,000	"	die Straßen von Hoch-Wisibach;
23,400	"	die Entumpfungs-Arbeiten in Bülle;
15,000	"	die Entumpfungs-Arbeiten in Cottens;
1,140	"	die Straßen von Flangères;
1,000	"	Unterstützung an Fertigny;
72,000	"	die Dampfschiffahrt;
25,000	"	die Staatsfischzucht;
75,000	"	die Brücke von Gotteron;
5,000	"	Geschenk an das Brovehospiz;
20,000	"	(aux eaux et forêts) (deutsch?);
2,671,540	Fr.	Total.

Bauwesen in Genf. Der Große Rat nahm in dritter Lesung die Vorlagen über Beteiligung des Staates an dem Elektrizitätswerk von Chevre mit 700,000 Fr., ferner über die Ausübung des ärztlichen Berufs, über Erteilung einer Subvention von 500,000 Fr. an den Bau der Coulouvrenière-Brücke, an.

Antike Maltechnik. In der vor einiger Zeit von dem Münchner Maler Ernst Berger wieder neu aufgefundenen Technik der pompejanischen und altrömischen Wandmalerei werden gegenwärtig unter Bergers Leitung und Mitarbeit einige Räume der neu erbauten Villa des Bankers Sch. an der Maria Theresiastraße (Gasteig-Anlagen) in München, ausgemalt, wobei diese Technik zum ersten Mal im Großen zur praktischen Verwertung gelangen wird.

Brückenpfeiler aus Baumwollenballen. Als im Jahre 1894 für eine Wigogne-Spinnerei in Zwickau ein neuer Dampfkessel von 11 Meter Länge, $2\frac{1}{2}$ Meter Durchmesser und 560 Zentnern Gewicht vom Bahnhof nach der jenseits der Mulde gelegenen Fabrik geschafft werden sollte, erwies sich die einzige im Weichbilde der Stadt befindliche Brücke als nicht stark genug, um die kolossale Last zu tragen. Eine Holzbrücke für den einmaligen Transport zu schlagen, hätte sehr bedeutende Kosten gemacht und sehr lange Zeit erfordert. Die Fabrikbesitzer fanden daher auf den Gedanken, die Pfeiler der zu errichtenden Notbrücke aus den festgepackten, mit dicht bei einander liegenden soliden Eisenreifen versehenen Baumwollenballen, deren eine bedeutende Anzahl in der Nähe zur Hand war, zu konstruieren. Die Ballen wurden über einander gelegt und durch 1200 Eisenklammern unter einander und mit den quer gelegten Holzbalken, die die Brückenbahn bildeten, verbunden. Um 2000 M. Holzbalken wurden für die Versteifung und die eigentliche Brücke verwendet. Schwierig war der Bau infolge des einen steilen Ufers, während der ausnehmend niedrige Wasserstand die Arbeiten sehr erleichterte. Auf Holzwalzen wurde der Eisenriese dann über dies sonderbare Bauwerk hinübergeschoben. Not macht erfinderisch!

Zu den gewaltigen Häuserriesen, die jetzt in Amerika und zwar besonders in Chicago und New-York erbaut werden, ist jetzt in letzterer Stadt ein neues prächtiges und großartiges Gebäude hinzugekommen, das „Hotel Majestic“. Der Bau erhebt sich auf einer Fläche von 45,75 zu 62,2 m und besitzt mit seinen 12 Stockwerken die respektable Höhe von 50,3 Metern. Der vollkommen feuersichere Steinloch ist im gemäßigten Renaissance-Stil gehalten und birgt in seinem Innern 600 Räume. Einige besondere Einrichtungen dieses niedlichen Hotels, das nebenbei bemerkt, 4 Millionen Dollars kostet, wollen wir noch erwähnen. So ist z. B. der Haupteingang mit seinen harmonischen und stimmungsvollen Dekorationen ein wahres Kunstwerk, ebenso der im Style Ludwigs XIV. gehaltene Salon und der im Empire-Stil ausgeführte Speisesal. Etwas besonders großartiges ist in der eigenartigen und glücklichen Anordnung der Musik-Galerie geschaffen, indem nämlich die Musik sowohl im Hauptspeisesal, als auch im Musiksal, im Versammlungszimmer und in den Promenaden-Hallen zu gleicher Zeit gehört werden kann. Ein herrlicher Garten von 30,000 Quadratfuß gewährt den Gästen im Sommer bei großen Promenaden-Conzerten eine wohlthuende Erhöhung. (Mitgeteilt vom Patent- und techn. Bureau von Richard Lüders in Görlitz.)

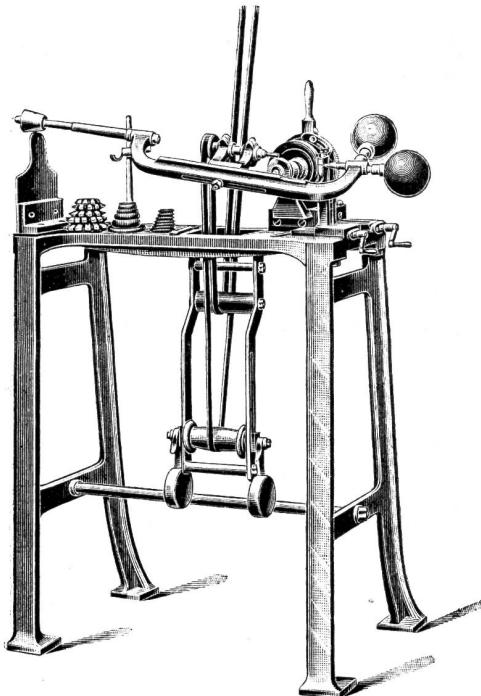
Wandbekleidung aus Linoleum. Eine interessante Neuheit hat die Linoleum-Fabrik in Cöpenick für Wandbekleidung gebracht.

Während Linoleum bisher fast ausschließlich Verwendung als Fußbodenbelag fand, hat obige Fabrik sich vor einiger Zeit entschlossen, die vorzüglichen, genügend bekannten Eigenschaften des Linoleums auch gegen die schädliche Einwirkung feuchter und kalter Wände und zur Erhöhung der Wohnlichkeit und der dekorativen Ausstattung der Wände auszunutzen,

und hat zu diesem Zweck eine Wandbekleidung aus Linoleum in Form von Lambris in holzartig wirkenden Mustern in den Handel gebracht.

Neue Feuerungsanlage für Heiz- und Kochöfen. Eine ganz vorzügliche von Herrn C. Anders in Bunzlau erfundene Feuerungsanlage für Heiz- und Kochöfen verdient wegen ihrer großen Vorteile: höchster Heizeffekt, größte Ausnützung des Brennmaterials und größte Feuerungserspartis, allgemeine Beachtung. Die Vorrichtung besteht im wesentlichen aus einem unterhalb des Feuerrostes im Aschenraum untergebrachten mit Wasser gefüllten Behälter, dessen Inhalt durch die vom Feuerrost nach unten strahlende Wärme und die herabfallende heiße Asche zur Verdampfung gebracht wird. Die aufsteigenden Wasserdämpfe ziehen durch die Feuerung, vermischen sich hier mit dem Rauch und begünstigen so die Verbrennung desselben, sodaß die Verbrennung des Brennmaterials nahezu vollständig rauchlos vor sich geht, wodurch eine ganz bedeutende Brennmaterialersparnis erzielt wird. (Mitgeteilt vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz).

Eine Fräser-schneidmaschine,



die von der Maschinen-Fabrik A. Wüscher in Feuerthalen und Schaffhausen seit einigen Wochen auf dem Markte ist, dürfte berufen sein, einem notorischen Mangel auf dem Gebiete der exakten Werkzeugfabrikation abzuhelfen. Es ist dem talentvollen Maschinenbauer, der die Herstellung von Präzisionswerkzeugen und der dazu nötigen Maschinen seit längern Jahren in sehr erfolgreicher Weise betreibt, gelungen, durch praktische und kompendiöse Anordnungen ein Maschinenherz zu stellen, das allen Anforderungen, die man an eine Fräser-schneidvorrichtung stellen kann, genügt. Wie aus obenstehender Abbildung ersichtlich ist, geschieht der Antrieb vom Transmissionssystem aus und ist der Riemen über Gleitrollen, die in vertikaler Richtung verschiebbar sind, auf die kleine Rolle der Arbeitswelle geführt; diese selbst ist mittelst eines kleinen Spindelstockes auf dem sogenannten Bügel gelagert. Infolge seines Kugellagers ist der Bügel nach allen Seiten, in jeder Richtung, drehbar und erreicht man dadurch tatsächlich die Möglichkeit, alle nur denkbaren Formen von Fräsern schneiden zu können, sobald der am linken Bügelende aufgesteckte Gleittonus über eine dem Profil der zu schneidenden Fräse kongruente Schablone geführt wird. Das Arbeitsstück, also die vorgedrehte Fräse,

wird auf der Spindel des größern Supports aufgesteckt und auf sehr bequeme Art befestigt. Die Teilscheiben, in Teilungen von 90, 100 und 140, sind durch Klinkehebel drehbar und ermöglichen ein sehr rasches und leichtes Stellen. — Sehr bemerkenswert ist die Einrichtung, mittelst welcher man eine größere Anzahl Fräser genau nach Schablonen equalisiert; ein passender kleiner Stahl wird auf der kleinen Arbeitswelle eingespannt und analog wie beim Schneiden der Fräsen über die Schablone geführt, währenddem sich die Spindel des größern, auch verschiebbaren Spindelstockes mit dem aufgesteckten Fräskörper dreht. Es ist klar, daß auf diese Art jede beliebige Anzahl Fräsen auf durchaus gleiches Profil vorgedreht werden können und wer weiß, wie schwierig und wichtig es ist, für gewisse Zwecke immer die unter sich mathematisch genau gleichförmigen und gleich dimensionierten Rotationsflächen herzustellen, der wird diese Einrichtung zu schätzen wissen.

Wir haben das Maschinen, das schon in hervorragenden Städtchen seine Verwendung findet, arbeiten sehen und waren entzückt ob der sehr leichten Handhabung und der ganz bedeutenden Produktionsfähigkeit; einmal richtig eingestellt, wäre ein 14-jähriger Knabe imstande, selbiges zu bedienen.

R. M.

Fragen.

NB. Unter diese Rubrik werden technische Auskunftsbegehren, Nachfragen nach Bezugsquellen etc. gratis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, die eigentlich in den Inseratenteil gehören (Verkaufs- und Kaufgesuche etc.) wolle man 50 Cts. in Briefmarken einsenden.

147. Wer kauft altes Eisen, Messing, Kupfer, Blei und Zinn?
148. Wo könnte man ein größeres Quantum gebrauchter Pfannenstile absehen?

149. Wie viel Pferdekräfte erzielt man mit 15 Sekundenliter auf 30 m Gefälle und 150 m Leitung? Welches wäre hier die vorteilhafteste Anwendung, Turbine oder Motor? Wie weite Leitungenröhren wären hier zu verwenden und was würden dieselben kosten? Wo wären Motor oder Turbine und Leitungsröhren erhältlich?

150. Wer liefert eine Bohrmaschine für einen Zimmermann, welche leicht schiebbar ist auf dem Gebälk? 3 Stück Bohrer erwünscht, 3, 2 und 1 cm.

151. Wer liefert schmiedeiserne getriebene Blätter für gebogene Balkondecken, 75—80 cm hoch und ca. 25—30 cm gebogen und zu was für Preisen?

152. Wer findet man eine Tabelle über den freien Wasserstrahl aus einer Hydrantenleitung, unter verschiedenen Druckhühen, Röhrendurchmesser und Leitungslängen?

153. Wer liefert als Spezialität Fahrtüchle mit Handbetrieb eventuell Motorenbetrieb?

154. Wer hat eine noch in gutem Zustande befindliche Drehbank, 2½—3 m Länge, mit abgekloppter Wange und eine Shaping-hobelmaschine für 330 mm Hub zu verkaufen?

155. Liefern sich die Wiedereffekte nicht auch hier in der Schweiz machen? Wer würde die nötigen Vorrichtungen oder Maschinen dazu liefern und was würden dieselben annähernd kosten?

156. Wer ist Käufer, event. Teilhaber einer Wasserkraft von 250—300 Pferdekraft zur Errichtung eines Elektrizitätswerkes? Die Kraft ist leicht und billig zu gewinnen; Baupläne auf eigenem Grund; schön gelegen; nur 4 Kilometer von einer der größten Handelsstädte Tirols entfernt, wodurch das Werk sehr rentabel werden muß. Säheres beim Eigentümer durch die Exped. d. Bl.

157. Wer liefert schöne Knospen? Gefälligst Offeranten an Gebr. Reithaar, Käufer, in Erlenbach (Zürich).

Antworten.

Auf Frage 111. Wir konstruieren einen sehr billigen, aber dennoch ausgezeichnet funktionierenden Apparat zur Schmierölfiltrierung; derselbe ist zum eidg. Patent angemeldet. Jh. Bötz fils & Co., Successeurs, Coulouvreire b. Genf.

Auf Frage 115. Kleine Turbinen von $1\frac{1}{8}$ — $1\frac{1}{2}$ Pferdekraft, je nach Fall und Menge des Wassers, konstruieren Jh. Bötz fils & Co., Successeurs, in Coulouvreire b. Genf, welche mit Ihnen in Verbindung zu treten wünschen.

Auf Frage 119. Wenden Sie sich an die Gesellschaft für Holzindustrie Rybi, Rohr & Cie., Bern.

Auf Frage 119. Wünsche mit Fragesteller direkt in Verbindung zu treten. Holzwarenfabrik M. Hofer-Schletti, Langnau (Bern).

Auf Frage 123. Unterzeichnete besitzt ein Halb-Lokomobil von 4 Pferdekräften mit starkem Kessel und wünscht mit Fragesteller in Verbindung zu treten. W. Würth, Mechaniker, Lichtensteig.